



Ein Unternehmer mit sozialen und ethischen Grundsätzen: Nik Eugster.

Bild: zVg, www.thilolarsson.ch

Nik Eugster ist vielen Radiohörenenden ein Begriff. Der frühere Programmchef diverser Berner Radiosender ist heute noch ab und zu auf Radio Energy zu hören. Nik Eugster ist Kommunikationsprofi und selbständiger Unternehmer im Bereich Medien. Er wohnt im Nordquartier und liebt nebst dem Kommunizieren und Organisieren – er ist auch CEO der Music Cruise AG, Anbieterin von Eventkreuzfahrten – das Politisieren.

ZUR PERSON

Nik Eugster wurde 1978 in Gümliigen geboren und, nach seiner Schulzeit ebenda Primarlehrer. Nach Abschluss eines Masters in «Communication Management and Leadership FH» war er in verschiedenen Kommunikationsunternehmen tätig und Mitinitiator von «Local Hero» und der Agentur «4HEROES GmbH». Mit seiner Firma «Euxtr Enterprises GmbH» coacht Nik u.a. die Energy-Gruppe Schweiz, das MAZ Luzern und die Radioschule Klipp + Klang in Zürich. Auch als Radiomoderator bei Energy, als Medienchef für die Energy-Events und das Musikfestival «Moon&Stars» oder als Präsident der Berner PR Gesellschaft ist er stark engagiert und oft unterwegs. Als Co-Präsident der FDP Bern hat Nik diesen Sommer für den Gemeinderat kandidiert. Auch seine Mitgliedschaften bei «hab queer bern» und «Pink Cross» schenken ihm nicht viel freie Zeit, um seinen Hobbies (Reisen, Rennen, Motorradfahren, Skifahren) nachzugehen. Nik wohnte früher in der Lorraine, lebt heute in der Schönburg und liebt das neue Zuhause mit seiner Infrastruktur.

So erstaunt es nicht, dass er diesen Frühling für den Stadtrat kandidierte und stolze 6542 Stimmen zugesprochen erhielt.

Du lebst im Nordquartier und fühlst dich wohl hier. Was gefällt dir so, dass es dich nie in deine Lieblingsstadt Berlin oder an deinen Rückzugsort im Saanenland gezogen hat?

Gerade die Lorraine hat grosse Parallelen zu Berlin bezüglich der Diversität und Kreativität, die dort immer wieder entsteht. Dennoch wird mir Bern manchmal zu klein und dann zieht es mich nach Berlin, wo ich mit ein paar Freunden eine Wohnung teile. Berlin ist tatsächlich ein Rückzugsort. Aber es zieht mich auch immer wieder nach Bern, denn die Lebensqualität ist hier einmalig.

Wenn du als Kommunikationsprofi einen Slogan fürs Nordquartier kreieren dürftest, wie wäre dieser?

«Der Norden mit dem Flair des Südens» wäre zum Beispiel toll. Der Breitschplatz oder die Lorraine sind vor allem in den Sommermonaten so lebendig wie Städte im Süden, welche wir normalerweise in den Ferien besuchen.

Wem würdest du im Quartier den Innovationspreis verleihen?

Oh, das ist schwierig. Es gibt so viele tolle kleine Geschäfte und Gast-

rounternehmen. Die Leute von Outlawz mit ihrem Gründer Kevin Schmied haben einen enormen «Drive» drauf, was Innovation und Unternehmergeist betrifft. Vielleicht würde ich den Preis ihm verleihen.

Welche Veränderungen spürst du, seit du hier lebst?

Der Breitenrain hat sehr an Lebensqualität gewonnen. Der Mix bezüglich Bevölkerungsschichten ist breiter geworden und das macht das Quartier spannend. Anders sehe ich die Entwicklung bei der Lorraine. Ich sehe dort zunehmend eine Intoleranz gegenüber anderen Lebensentwürfen. Es muss doch auch dort Wohnraum für alle geben und das Quartier ist weit von einer Gentrifizierung entfernt. Die Farbanschläge, die es da auf einzelne Häuser gibt, sind grotesk, unverständlich und respektlos.

Du hast für die FDP ein gutes Stimmenresultat erzielt. Trotzdem hat es nicht ganz gereicht. Reicht es beim nächsten Anlauf?

Die Ausgangslage war schwierig, denn einerseits hat die FDP Sitze verloren, andererseits sind fast alle bisherigen Mitglieder unserer Stadtratsfraktion wieder angetreten. Als nicht Bisheriger hat man da kaum eine Chance, auf Anhieb gewählt zu werden. Ein guter Ersatzplatz war das Ziel und das habe ich mit dem besten Platz nach allen Bisherigen erreicht.

Welche politischen Themen liegen dir besonders am Herzen?

Ich bin Unternehmer mit sozialen und ethischen Grundsätzen. Ich finde, diese Kombination ist für einen langfristigen unternehmerischen und gesellschaftlichen Fortschritt zwingend. Mir liegt am Herzen, dass

Unternehmertum gefördert und Bürokratie abgebaut wird. Wer etwas bewirken will, soll dies auch können. Bezüglich

Innovation und Gründergeist lasse ich mich gerne in Berlin inspirieren und denke, dass in Bern noch viel Luft nach oben existiert.

Und welche Themen sind es, wenn es um dein Lieblingswohnquartier in Bern geht?

Warum nicht ein Innovations-Hub im Nordquartier? Wir werden bald darüber entscheiden müssen, was mit dem Kantonspolizei-Hauptgebäude am Nordring passieren soll. Das wäre ein perfekter Standort für ein Haus voller Innovation, Ateliers

CORINNAS QUARTIER TALK

mit
NIK EUGSTER

und Startups. Und dann liegt mir am Herzen, dass das Nordquartier ein Quartier für alle bleibt, wie ich das schon erläutert habe.

Du bist ein Genusmensch. Wo lässt du dich besonders gerne im Quartier verwöhnen?

Ich liebe das «Mont Liban» im neuen Migros-Gebäude am Breitenrainplatz, sehr lecker. Der Klassiker ist ein «Menu Surprise» im Garten des Du Nord. Es gibt nichts Schöneres als Zeitungenlesen zu einem Kaffee im Wartsaal oder ein Feierabendbier im Barbière. Aber ich hoffe auch sehr, dass das «Turbo Lama» im Wankdorf durchstartet. Das würde dem Quartier guttun. Die Location ist einmalig schön.

Und wo entspannst du dich liebend gerne?

Einer der schönsten Orte Berns ist definitiv der Rosengarten. Und er liegt ja auch gleich neben der Schönburg. Da trifft man mich sehr oft. Im Corona-Winter haben wir da sogar Fondue gegessen. Ich bin mit dem vollen und aufgekochten Käse-sequaquelon von der Schönburg über die Kreuzung in den Rosengarten gerannt. Das war lustig. Und lecker.

Du hast die Möglichkeit, eine Frage, die dir noch nie gestellt wurde, hier zu beantworten. Wie lautet diese noch nie gestellte Frage?

Oh... Da muss ich überlegen... Ich habe ja anfangs von der Schönburg geschwärmt. Was der schönste Ort in diesem Gebäude ist, zum Beispiel.

Und was ist deine Antwort hierauf?

Die Dachterrasse. Ich hoffe, sie wird bald eröffnet. Sie gehört zum Hotel und wird öffentlich zugänglich sein. Ich war schon mehrmals oben und die Aussicht ist toll. Das wird ein weiteres Highlight des Nordquartiers.

Nik, herzlichen Dank für deine Zeit und deine Antworten.

📧 www.nikeugster.ch